



Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von der Jungen Nordkirche. Zentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Die Junge Nordkirche gehört zum Hauptbereich Generationen und Geschlechter der Nordkirche. Landesjugendpastorin Katharina Schunck und ihr Team begleiten die verbändliche und jugendpolitische Arbeit der Nordkirche und unterstützen die Arbeit in den Kirchenkreisen durch Beratung, Fortbildungen und Konferenzen.

Weitere Informationen und Nachrichten zu den aktuellen Rahmenbedingungen für die Arbeit mit jungen Menschen gibt es auf [www.junge-nordkirche.de](http://www.junge-nordkirche.de).

Kontakt: Junge Nordkirche, Kappelsberg 5, 24306 Plön, Tel. 04522/50 71 20

## ANGEMERKT



KATHARINA SCHUNCK  
ist Landesjugendpastorin.  
Foto: privat

## Gehst du mit?

In manchen Momenten sehne ich mich danach, alles festzuhalten, Dinge so zu lassen, wie sie sind. Hauptsache alles bleibt einfach, wie es ist. Mit dem Guten, aber auch mit dem Schweren. Weil ich es kenne und mich damit arrangieren kann. So ist das Leben aber nicht, wie wir ja auch an den Jahreszeiten ablesen können. Das Leben ist in Bewegung, ob ich will oder nicht. Es geht weiter, und ich kann mich von den Wogen der Veränderung umreißen lassen – oder ich surfe vor der Welle. Auch für uns als Kirche ist das so. Und klar ist es schmerzhaft, Dinge loszulassen und vielleicht auch zu verabschieden. Stillstand ist aber keine Option.

An ganz vielen Stellen in unserer Kirche wird gehandelt, gestaltet, gemacht. Und auch wir im Arbeitsbereich Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene sind auf dem Weg. Wir begleiten junge Menschen im Jugendaufbauwerk, um Zukunftsperspektiven zu verbessern. Wir versuchen, mit den Freiwilligen in den Ökologischen Freiwilligendiensten die Welt ein klein bisschen zu verändern. Wir gehen die Themen von jungen Menschen mit ihnen gemeinsam in der Jungen Nordkirche an; hinterfragen, was gebraucht wird, sodass Kirche auch in Zukunft ein relevanter Ort bleibt, in dem junge Menschen ein Zuhause und eine Stimme haben.

Und das geht nur, indem wir weiterhin in Bewegung bleiben und aktiv unsere Zukunft angehen. Gehst du mit?

# Wie sieht die Zukunft aus?

Eine Umfrage zeigt, was junge Erwachsene von ihrer Kirche brauchen

**Junge Erwachsene – eine Gruppe so unterschiedlich und vielfältig wie fast keine andere. Die Jahre nach der Schule sind für die meisten jungen Menschen geprägt von Umbrüchen, Veränderungen, Zukunftsangst und den großen Lebensfragen. Und sie stellt uns als Kirche vor Herausforderungen. Wie kann sie für junge Menschen da sein? Eine Umfrage liefert ein paar Antworten und neue Fragen.**

VON CHARLOTTE SPINGLER

**Hamburg.** Im Zuge des Erwachsenwerdens verlieren viele junge Menschen ihre Heimat in der Kirche und im Glauben. Abgesehen von Ehrenamts- oder Gremienarbeit fehlt es an Angeboten, um mitzumachen, teilzunehmen und die eigene Spiritualität zu erleben. Doch was beschäftigt junge Menschen in dem Alter von 18 bis 27 eigentlich? Welche Themen liegen obenauf, welche Veranstaltungsformate brauchen sie und was wünschen sie sich ganz konkret von der Kirche? Um hier einen kleinen Einblick zu bekommen, wurde im September eine Umfrage an junge Erwachsene aus der Nordkirche und darüber hinaus verschickt. Daraus entstand ein Stimmungsbild, das erste Einblicke in die Zielgruppe gewährt.

Knapp 70 Teilnehmer\*innen der Umfrage stellen vor allem Fragen rund um den Alltag, die Zukunft und den eigenen Platz im Leben. Stark geprägt wird die Generation durch die vielen Krisen der letzten Jahre, vor allem die Corona-Pandemie, die viele als Jugendliche erlebt haben. Auch die aktuellen Kriege und eine Polarisierung der Gesellschaft nehmen junge Erwachsene prägend wahr und ziehen daraus Schlüsse für ihr eigenes Leben. So spielen für viele Fragen wie „Wie stelle ich mir mein Leben unter den Umständen der Welt vor? Wie setze ich meine Prioritäten?“ oder „Wie weit geht der Krieg noch? Kann ich in diese Welt noch Kinder setzen?“ eine zentrale Rolle.



Junge Erwachsene haben einen großen Wunsch nach Gemeinschaft.

Anhand der Umfrage ist insbesondere ein Bedarf ersichtlich: der Wunsch nach Gemeinschaft. Für uns als Kirche wohl eine unserer Kernkompetenzen. Junge Erwachsene erleben Kirche unterschiedlich – und viele auch gar nicht. Wenn Berührungspunkte zu Kirche vorhanden sind, dann über das Ehrenamt, als Teilnehmer\*in an Angeboten oder über das Studium beziehungsweise die Arbeit.

### Angebote sind selten an die Zielgruppe gerichtet

Insbesondere eine Frage zur Teilnahme an Angeboten ist spannend: Als Pfadfinder\*in, über Social Media oder ganz klassisch im Gottesdienst gibt es Berührungspunkte mit Kirche. Auch die Angebote der Kirchengemeinden und Kirchenkreise für junge Erwachsene werden genutzt – jedoch sind diese selten konkret an die Zielgruppe gerichtet.

Um als Kirche auch die Gruppe der jungen Erwachsenen anzusprechen, reicht es nicht aus, Angebote zu gestalten, bei denen sie auch teilnehmen können – neben vielen anderen. Es braucht Mut und Ressourcen, sich auf junge Erwachsene und ihre komplexen, vielschichtigen Lebensrealitäten einzulassen: mit zielgruppengerechten Angeboten, einem offenen Ohr und einem Raum zum Nachdenken, Ausprobieren und Gemeinschaft-Erleben.

Junge Menschen wünschen sich mehr zielgruppengerechte Angebote in Form von Freizeiten, die zum Beispiel in den Semesterferien stattfinden, Bildungsangebote und Treffen jeglicher Art, um sich als Teilnehmer\*in „mit gleichaltrigen Gleichgesinnten auszutauschen, Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu erleben“. Eine junge Person schlägt „gemeinsame Nachmittage, kleine Ausflüge zu Veranstaltungen von Kirchengemeinden aus der Umgebung, ökumenische Tref-

fen der katholischen und evangelischen Jugend und gemeinsames Feiern von Festtagen“ vor.

Der Wunsch nach Gemeinschaft und Austausch mit Gleichaltrigen findet sich immer wieder. In einer Rückmeldung geht es um die Idee, „in Gemeinschaft Me-Time“ zu haben. Andere schlagen einschleunigende Angebote zur Reflexion und Bibelarbeit mit anderen jungen Menschen oder auch Veranstaltungen vor.

Auch Gottesdienste spielen für viele der Teilnehmer\*innen eine Rolle, wie etwa „Kirche an anderen Orten, zum Beispiel in der Boulderhalle, im Kino oder Sportverein“. Viele der Vorschläge sind nicht neu. Sie sind Denkanstöße, um sich der Zielgruppe junger Erwachsener anzunehmen – auch wenn Veranstaltungen und Angebote im ersten Anlauf nicht immer gelingen werden. Hier braucht es Vertrauen, Zeit und Mut. Nur so kann es gelingen, jungen Erwachsenen eine Heimat in der Kirche zu ermöglichen.

## Singen und Segel setzen

Erstes Casting für das Hafenmusical „Die Flut“ in Hamburg

**Ein Musicalschiiff wird an acht Hafenorten im Norden anlegen. Jetzt finden die Castings für das außergewöhnliche Projekt statt.**

VON INKE POHL

**Hamburg.** Angespannt und aufgeregt trafen sich 31 junge Musicalkünstler- und künstlerinnen in Hamburg zum ersten Casting für das Jugendmusical „Die Flut“. Im Ökumenischen Forum sollten sie drei Workshops zu Theater, Gesang und Tanz absolvieren, um sich für die Musicalreise im nächsten Sommer zu qualifizieren. Schon leicht außer Atem vom Tanz- und Choreografie-Workshop konnten sie bei Dennis Bischoff, Referent für Populärmusik in der Nordkirche, ihr musikalisches Können zeigen.

Anschließend haben die Bühnenexperten Ron Zimmering und Roman Röpstorff die schauspielerischen Fähigkeiten getestet.

„Die Flut“ ist ein außergewöhnliches Projekt: eine Musicalreise auf einem Segelschiiff. Im Sommer 2026 ist das Ensemble aus jungen Leuten auf der Ostsee unterwegs.

Mit dem stolzen Dreimastschoner „Swainsborgh“ segelt es zu acht Hafenorten zwischen Flensburg und Kühlungsborn.

Im Hafen wird das Segelschiiff zur Bühne. An Deck führen die jungen Akteure und Akteurinnen das für diese Reise geschriebene Musical auf. Sie sind gleichzeitig Crew-

mitglied und Mitwirkende.

Initiiert von der Jungen Nordkirche sind beim Projekt die Kirche am Urlaubsort, das Popinstitut, der „Kulturhimmel“, „Brot für die Welt“ und die Kirchenkreise Lübeck-Lauenburg und Hamburg-Ost mit dabei. „Die Herausforderung wird es sein, in den Hafenorten an der Kaimauer die Zuschauer zu erreichen“, sagt Christoph Bauch von der Jungen Nordkirche, der das Musicalprojekt leitet.

„Die Flut“ nimmt die biblische Erzählung von Noah auf und interpretiert sie in heutiger Zeit als eine Geschichte von Katastrophe, Rettung und Neuanfang. Es gibt ein zweites Casting in Hamburg am Samstag, 6. Dezember. Anmeldungen sind auf der Seite [www.flut-musical.de](http://www.flut-musical.de) möglich.



Musik, Gesang, Tanz, Spiel – für ein Musical muss alles passen.